Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 48 (1975)

Heft: 2

Artikel: Der Kampf um die Sicherheit des Menschen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518419

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Kampf um die Sicherheit des Menschen

Aus dem Jahresbericht der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU)

6225 weniger Strassenverkehrsunfälle, 4308 weniger Verletzte und 271 weniger Todesopfer sind 1973 im Vergleich zum Vorjahre zweifellos das erfreuliche Resultat von Tempo 100, an dessen Einführung die BfU massgeblich beteiligt war. Die Forschungsarbeiten über die Auswirkung der Geschwindigkeitsbegrenzungen ausserorts wurden weit vorangetrieben.

Andere *Studien* bezogen sich auf das Mindestalter der Mofa-Lenker, die Sicherheitsgurtenbenützung, das Verhalten der Fussgänger am Zebrastreifen, die Schaffung zusätzlichen Lehr- und Lernmaterials für den Verkehrsunterricht und technische Sicherheitsprobleme verschiedenster Art. An der *Ersten Internationalen Konferenz über das Fahrerverhalten* (IDBRA) stand die Analyse der Überholunfälle im Mittelpunkt. Weiter nahm die BfU mit *370 Gutachten* Stellung zu Fragen der Strassengestaltung, Signalisation, Beleuchtung, Sichtverbesserung und der Anlage von Kinderverkehrsgärten. Zudem wurden 336 Gefahrenstellen neu ermittelt.

Auf 56 Seiten informiert der Jahresbericht in gedrängter Form und reichhaltig illustriert über die Vielzahl von Massnahmen im Kampf gegen den nichtbetrieblichen Unfall, wobei augenfällig wird, dass 40 Pressebulletins, rund 300 Radio- und Fernsehbeiträge, über 100 Vorträge und Podiumsgespräche, mehrere hunderttausend Merkblätter für ausländische Automobilisten (Tempolimiten), 450 Filmausleihungen usw. lediglich «mediale» Funktionen ausüben. Was das Publikum liest, hört und sieht, ist Ausdruck wissenschaftlicher Erkenntnisse aus den Fachbereichen Ingenieurwesen, Fahrzeugdynamik, Psychologie, Medizin, Jurisprudenz und anderen.

Im Sektor *Sport* bezog sich die BfU-Tätigkeit vornehmlich auf die Verhütung von *Bade- und Skiunfällen,* worunter die Begutachtung von vier Schwimmbädern und neun Pisten, die richtige Einstellung von Sicherheitsbindungen, die Kennzeichnung rutschhemmender Skibekleidungsstoffe (19 Fabrikate), die Verleihung von Gütezeichen an 59 Skibindungen und die Herausgabe von über einer Million Merkblätter für Skifahrer und Badende.

Dem nicht minder folgenschweren *Unfallgeschehen im Haushalt* begegnete die BfU durch Dokumentationen für den Hauswirtschaftsunterricht, Herausgabe neuer Merkblätter und Lichtbilder, sowie die Unterstützung des «Bundesgesetzes über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten» in der Vernehmlassungsphase. Hauptakzente lagen bei der Unfallverhütung in Kollektivhaushalten, beim Obstpflücken, Umgang mit Motorrasenmähern und Feuerwerk.

Eine zentrale Rolle als unfallverhütendes Element spielte auch 1973 das Recht. Der *Rechtsdienst* erteilte einerseits Auskünfte an Amtsstellen und Einzelpersonen, andererseits erarbeitete er Stellungnahmen, Gutachten und Eingaben, freilich unter striktem Verzicht auf Äusserungen zu hängigen Streitfällen. Behandelt wurden unter anderem der BRB über Verkehrsunterricht für fehlbare Lenker, das Wegfahren der Linienfahrzeuge von Haltestellen, die Farbgebung bei öffentlichen Verkehrsmitteln, Signalisation von Bahnübergängen und der Entwurf zu einer Verkehrszulassungsverordnung. Ausserdem betreut der Rechtsdienst das *Verwarnungssystem als bewährtes Mittel der persönlichen Einflussnahme auf Automobilisten,* die bei gravierenden Übertretungen beobachtet werden. 1973 verschickte die BfU 508 individuell abgefasste Mahnbriefe.

100 kantonale und kommunale Sicherheitsdelegierte in der welschen Schweiz bildeten Ende 1973 den Stock für das von der BfU vorgeschlagene System «koordinierter Dezentralisation der Sicherheitsarbeit» (Stand Oktober 1974: 250). Unter Beibehaltung ihres bisherigen Dienstverhältnisses fällt den Sicherheitsdelegierten die Aufgabe zu, die Unfallverhütungsarbeit durch Ausnützung der örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten mit allen geeigneten Mitteln zu aktivieren.

Als *fachtechnische Koordinationsinstanz* betreut die BfU sieben Sekretariate namhafter Organisationen, u. a. das technische Sekretariat der mit der Durchführung gesamtschweizerischer Aufklärungsaktionen betrauten Schweizerischen Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr (SKS). Ebenso enge Kontakte bestehen zu wissenschaftlichen Instituten wie ETH, EMPA, Alkohol- und Drogenforschungszentrum Basel, Automobiltechnikum Biel und zu den Betrieben im gemeinsamen Interesse der nichtbetrieblichen Unfallverhütung.

Schliesslich enthält der BfU-Jahresbericht einen *aufschlussreichen statistischen Teil* als vielseitige Dokumentationsquelle für alle an der Unfallverhütung interessierten Kreise.